

# Kurze quantitative Beiträge zur Avifauna der Stadt München

Von **Einhard Bezzel, Josef Koller** und **Klaus Bucher**

Über die Avifauna des Stadtgebietes von München liegen viele, z. T. in Veröffentlichungen bereits ausgewertete Beobachtungen vor. Eine quantitative Bestandsaufnahme der Brutvögel fehlte bisher jedoch vollkommen. Erste Ansätze hierzu bilden die nachfolgenden Versuche, die vielleicht dazu geeignet sind, Anregungen zu ähnlichen und vor allem weiter gespannten Erhebungen zu bieten. Es wäre zu wünschen, daß in der neuerdings angeregten Untersuchung von Großstadtvögeln auch die Münchner Vogelwelt einbezogen würde. Mit Absicht haben wir nach Umfang und Durchführung sehr unterschiedliche kleine Beiträge zusammengestellt, um zu zeigen, wie der Feldbeobachter zur Kenntnis der Vogelwelt unserer Stadt beitragen kann. Nicht nur Exkursionen zu „lohnenden“ Gebieten bringen interessante Ergebnisse.

## I. Die Brutvögel des Alten Nördlichen Friedhofes

### a) Das Gebiet

Der rechteckige Friedhof, der etwa 3,3 ha ( $165 \times 200$  m) umfaßt, liegt heute inmitten der Stadt und ist allseits von viel befahrenen Straßen und Häusern umgeben. Ein großer Teil der Gräber wurde mit der Zeit aufgelassen, einige der Friedhofsgebäude fielen dem Krieg zum Opfer. Vom ehemaligen Baumbestand sind noch ansehnliche Reste vorhanden (z. B. *Acer platanoides*, *Robinia pseudoacacia*, *Carpinus betulus*, *Ulmus carpinifolia*, *Populus* spec.), während der Buschbewuchs sehr stark gelichtet ist und mit wenigen Ausnahmen aus einzelstehenden Sträuchern besteht. Geschlossene Hecken fehlen. Der Friedhof dient heute hauptsächlich als Grünanlage und Kinderspielplatz. Besonders an sonnigen Nachmittagen sind regelmäßig Hunderte von Menschen anwesend. Eine über 3 m hohe Mauer schließt die Anlage nach außen ab. Im Jahre 1951 wurden von der Verwaltung zahlreiche Holznistkästen verschiedenen Typs aufgehängt, die aber seither kaum mehr gesäubert, kontrolliert oder erneuert wurden. So waren im Jahre 1965 nur noch wenige Reste der Kästen vorhanden. Die noch brauchbaren wurden von der Friedhofsverwaltung mit Zweigen verschlossen, um den Sperlingen die Brutmöglichkeiten zu nehmen.

Auf den Brutbestand wirkt sich ohne Zweifel positiv die Fütterung aus, die von Verwaltung und Besuchern fast das ganze Jahr über betrieben wird. Negativen Einfluß hat die enorme Zunahme der Stadtauben, die vor allem in den Mauerlöchern der Friedhofsgebäude brüten, ferner die dauernde Störung durch starken Publikumsverkehr (Kinderspielplatz!), Mangel an Höhlen in den Brutperioden 1964 und 1965 sowie die allmähliche Beseitigung vieler alter Grabsteine, an denen häufig Nester angelegt werden.

Insgesamt führte ich in den Jahren 1952, 1964 und 1965 42 Kontrollen, in der Regel von Anfang April bis Juni/Juli, durch. Die Nester waren mir zum großen Teil bekannt. Bei früh brütenden Arten (Amsel, Grünling, Haussperling) wurden natürlich nur die ersten Nester im frühen Frühjahr gezählt. Eine gewisse Unsicherheit ergab sich in der Erfassung der Brutpaare des Haussperlings.

## b) Brutbestand

Insgesamt konnten in 3 Brutperioden 18 Brutvogelarten nachgewiesen werden. Der Gesamtbestand umfaßte 1952 37 Paare, 1964 66 Paare und 1965 56 Paare.

	Zahl der Brutpaare			Abundanz*)			Dominanz*)		
	1952	1964	1965	1952	1964	1965	1952	1964	1965
Buntspecht	—	1	1	—	0,3	0,3	—	1,5	1,8
Kohlmeise	4	1	1	1,2	0,3	0,6	10,8	1,5	3,6
Blaumeise	1	—	—	0,3	—	—	2,7	—	—
Kleiber	3	1	1	0,9	0,3	0,3	8,1	1,5	1,8
Zaunkönig	1	—	—	0,3	—	—	2,7	—	—
Singdrossel	1	—	—	0,3	—	—	2,7	—	—
Amsel	6	18	15	1,8	5,5	4,5	16,2	27,3	26,8
Gartenrotschwanz	3	1	—	0,9	0,3	—	8,1	1,5	—
Gelbspötter	4	1	1	1,2	0,3	0,3	10,8	1,5	1,8
Mönchsgrasmücke	1	—	—	0,3	—	—	2,7	—	—
Grauschnäpper	1	1	1	0,3	0,3	0,3	2,7	1,5	1,8
Halsbandschnäpper	1	—	—	0,3	—	—	2,7	—	—
Star	—	5	3	—	1,5	0,9	—	7,6	5,4
Grünling	1	14	11	0,3	4,2	3,3	2,7	21,2	19,6
Stieglitz	1	—	—	0,3	—	—	2,7	—	—
Girlitz	1	—	—	0,3	—	—	2,7	—	—
Buchfink	2	3	1	0,6	0,9	0,3	5,4	4,5	1,8
Haussperling	6	21	20	1,8	6,4	6,1	16,2	3,8	35,7

\*) Abundanz = Anzahl der Brutpaare/ha

\*) Dominanz = Anteil in %

### c) Einige ökologische Angaben zu einzelnen Arten

**Buntspecht:** 1964 trug fast jeder geeignete Baum mindestens ein Spechthoch. Das Brutpaar 1964 warf zuerst ein belegtes Haussperlingsnest aus einer alten Höhle, begann dann eine neue Höhle zu zimmern und bezog schließlich eine weitere mindestens aus dem Vorjahr stammende Höhle. Auch 1965 brütete das Paar in einer alten Höhle.

**Amsel** Die Nester standen bevorzugt im Efeu alter Grabsteine (einmal 1 Meter neben einer sehr häufig besetzten Anlagebank; Brut kam aus), auf Vorsprüngen von Grabsteinen oder Monumenten und in Büschen. Einzelne Nester fand ich z. B. in einem alten aufgehängten Blumenkranz, in einem Futterhäuschen und öfters auf dem Boden zwischen dem Grab schmuck.

**Grauschnäpper** In allen drei Brutperioden hatte ein Paar fast dasselbe „Revier“ besetzt.

**Star** 1964 und 1965 befanden sich alle Nester in alten Spechthöhlen.

**Grünling** Mehrere Nester wurden im Efeugerank alter Grabmäler gefunden.

**Haussperling** 1964 waren fast alle vorhandenen Nistkästen von Sperlingen besetzt. Gelegentlich auch Brut in Spechthöhlen.

**Rabenkrähe** Brütete in den Untersuchungsjahren nicht, doch war zwischen 1952 und 1964 ein Krähenest mehrmals besetzt.

### d) Allgemeine Ergebnisse

Zwischen 1952 und 1964 war zwar eine starke Zunahme des Gesamtbrutbestandes nachzuweisen, doch geht diese fast ganz auf das Konto der häufigsten Großstadtvögel, Grünling, Amsel, Haussperling. Einige der Freibrüter verschwanden sicher infolge der Auslichtung des Friedhofes und der starken Beunruhigung. Auf die Vernachlässigung der Nistkästen geht sicher die Abnahme der Höhlenbrüter zurück (Star brütete in Naturhöhlen). Somit reduzierte sich der Artenbestand von 16 auf 11 bzw. 10.

Dr. Einhard Bezzel, Staatliche Vogelschutzwarte  
81 Garmisch-Partenkirchen, Gsteigstraße 43

## II. Versuch einer quantitativen Bestandsaufnahme der Brutvögel des Schwarzhölzls und der umliegenden Wiesen im Jahre 1965

### a) Das Gebiet

Das Beobachtungsgebiet liegt am nördlichen Stadtrand zwischen Schleißheim und Karlsfeld. Es umfaßt etwa 100 ha Wald (lichter Föhrenwald mit Himbeer- und Brombeersträuchern als Unterwuchs und kleine Parzellen Mischwald) und 100 ha offenes Land (anmoorige Wiesen als Reste des Dachauer Moores und z. T. bereits voll

entwässertes Ackerland). Einige kleine Wassergräben durchziehen das Gebiet, dessen Südrand der Würmkanal bildet. Zunehmende Entwässerung, Aufforsten des lichten Föhrenwaldes mit Fichten und Beunruhigung durch den Sonntagsverkehr der Großstadt bedrohen die noch überraschend reichhaltige Brutvogelwelt. Das Untersuchungsgebiet wurde in vier Bezirke aufgeteilt und jeder Bereich in vielen Beobachtungsstunden den Sommer hindurch kontrolliert.

## b) Die Brutvögel 1965

Stockente: 5 Nester gefunden	Amsel: 18 Paare
Turmfalke: 4 Horste	Braunkehlchen: 3 Paare
Rebhuhn: ca. 15 Paare	Gartenrotschwanz: 3 Paare, davon 1 in einem Halbhöhlenkasten
Wachtel: 9 schlagende Hähne	Rotkehlchen: 13 Paare
Fasan: ca. 70 ♂♂, 150 ♀♀	Feldschwirl: 2 Paare
Wachtelkönig: 2 rufende ♂♂	Teichrohrsänger: 1 Paar
Teichhuhn: 7 Nester am Katterbach	Sumpfrohrsänger: 28 singende ♂♂
Kiebitz: 32 Paare	Gelbspötter: 3 Paare
Großer Brachvogel: 2 Paare mit Jungvögeln	Mönchsgrasmücke: 11 Paare
Ringeltaube: 17 gurrende ♂♂; 7 Nester gefunden	Gartengrasmücke: 28 singende ♂♂
Kuckuck: 2 ♂♂, 3 ♀♀ im Gebiet	Dorngrasmücke: 19 Paare
Waldkauz: 1 Brutpaar	Klappergrasmücke: 3 Paare
Waldohreule: 5 Horste	Zilpzalp: 21 singende ♂♂
Ziegenmelker: mind. 1 Paar	Fitis: 29 singende ♂♂
Buntspecht: 4 Paare, 2 Höhlen ge- funden	Waldlaubsänger: 3 Paare
Schwarzspecht: 1 Paar	Wintergoldhähnchen: 15 Paare
Feldlerche: häufigster Brutvogel	Sommeregoldhähnchen: 6 sin- gende ♂♂
Pirol: 2 Paare	Grauschnäpper: 2 Paare
Rabenkrähe: 8 Paare	Heckenbraunelle: 7 singende ♂♂, 3 Nester gefunden
Elster: 2 Paare	Baumpieper: 15 singende ♂♂
Eichelhäher: 3 Paare	Bachstelze: 3 Paare
Kohlmeise: 23 Nistkästen besetzt	Schafstelze: 5 Paare
Blaumeise: 11 Nistkästen besetzt	Neuntöter: 6 Nester nachgewiesen
Tannenmeise: 5 Nistkästen besetzt	Star: 8 Paare, 3 in Nistkästen
Haubenmeise: 2 Paare	Grünling: 3 Paare
Sumpfmeise: 6 Paare	Stieglitz: 3 Paare
Schwanzmeise: 2 Paare	Hänfling: 2 Paare
Kleiber: 5 Paare, davon 3 in Nist- kästen	Dompfaff: 2 Paare
Waldbaumläufer: 3 Paare	Buchfink: 37 singende ♂♂
Zaunkönig: 2 Paare	Goldammer: 13 singende ♂♂
Misteldrossel: 4 Paare	Grauhammer: 1 Paar
Wacholderdrossel: 18 Paare	Rohrhammer: 6 Paare
Singdrossel: 8 Paare	Haussperling: 3 Paare
	Feldsperling: 2 Paare

### III. Nistkastenkontrolle im Englischen Garten

Im März 1965 wurden zwischen Dietlindenstraße und Isarwehr Oberföhring 71 Nistkästen aufgehängt. Die Kontrollen zusammen mit H. BIEBACH erbrachten folgendes Ergebnis:

Kohlmeise: 40 Kästen besetzt;

Blaumeise: 11 Kästen besetzt;

Halsbandschnäpper: 13 Kästen besetzt; im Mittel etwa 5 Junge pro Brut;

Wendehals: 1 Kasten besetzt.

Klaus B u c h e r , 8 München 23, Helmtrudenstraße 55

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [7\\_5](#)

Autor(en)/Author(s): Bezzel Einhard, Koller Josef, Bucher Klaus

Artikel/Article: [Kurze quantitative Beiträge zur Avifauna der Stadt München 605-609](#)